

Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Sperling
Kaiser-Otto-Ring 8
39106 Magdeburg
Sperling.md@arcor.de

Bayerischer Rundfunk
Intendant Ulrich Wilhelm
Rundfunkplatz 1
80335 München
Tel: (089) 5900-01
info@br.de

und

Bayerischer Rundfunk
Geschäftsstelle des Rundfunk- und Verwaltungsrats
Dr. Lorenz Wolf
Rundfunkplatz 1
80335 München
gremienbuero@br.de

Magdeburg, den 27.2.2015

Betr.: Programmbeschwerde

Sehr geehrter Herr Intendant Wilhelm, sehr geehrter Herr Dr. Wolf,

hiermit erhebe ich Protest gegen die Sendung „APO von christlich-rechts“ auf BR2 vom 19.2.2015.

Schon die äußere Gestaltung war schwer erträglich. Nicht nur die Passagen der Vorwürfe und Unterstellungen gegen konservative Christen, sondern auch die Behandlung ihrer allgemein als legitim anerkannten weltanschaulichen und ethischen Ansichten wurden sehr häufig mit ironisch-hämischer Stimme vorgetragen. Diese Ansichten sowie die schwerwiegendsten Unterstellungen (bis hin zum Verdacht der Gewaltbereitschaft) wurden oft mit Musik unterlegt, wie sie etwa von Kriminalfilmen her bekannt ist, während die Aussage der Sendung selbst ungestört mit sachlichem Tonfall zu vernehmen war.

Im folgenden will ich aber nur auf den für meinen Protest entscheidenden Inhalt eingehen, dem ich die Schmähung religiöser, weltanschaulicher oder sittlicher Überzeugungen, Verstöße gegen die Wahrheit und die journalistische Sorgfaltspflicht sowie die Verletzung schutzwürdiger Interessen von Persönlichkeiten vorzuwerfen habe.

Abwertung des christlichen Glaubens an sich

Vom Grundtenor her wird der Eindruck erweckt, es werde nur gegen extreme Randpositionen unter Christen argumentiert, die dann als ultrakonservativ, rechts, christlich rechts u. ä. bezeichnet werden. Tatsächlich aber richtet sich die Sendung gegen die zentralen und unaufgebbaren Grundlagen des christlichen Glaubens.

So ist die Rede von einem „ultrakonservativen bis rechten Rand, der biblische Werte schützen will“.

Der Sozialpsychologe Andreas Zick wird zustimmend wie folgt wiedergegeben: „Was bislang von kirchlicher Seite unternommen wird gegen eine APO von christlich rechts, ist zu wenig. Das Thema müßte untersucht werden, auch von Theologen“, woraufhin er dann selbst ausführte, das stelle „ja Grundfragen an die Religion selbst“; was wohl nur bedeuten kann, wenn die Kirchen genug gegen „eine APO von christlich rechts“ tun wollten, müßten sie „die Religion“ selbst infrage stellen.

Die folgenden Passagen stellen eine direkte Diskriminierung der Christen dar:

„Was wir feststellen konnten, daß tatsächlich christlich gebundene Menschen, die der Meinung sind, daß die christliche Religion die einzig wahre ist und die dominante Religion sein muß, in allen Facetten der Menschenfeindlichkeit höhere Zustimmungen haben im Vergleich zu denen, die sich keiner Konfession zugehörig fühlen.‘ Wer glaubt, er sei der einzig Rechtgläubige, ist also schneller dabei, andere abzuwerten, sagt der Bielefelder Sozialpsychologe Andreas Zick.“

Zick entlarvt sich mit dieser gegen anerkannte Umfrageergebnisse und alle Erfahrung gerichteten Aussage als unwissenschaftlicher und tendenziöser Ideologe.

Insbesondere wird die selbstverständliche Tatsache, daß gläubige Christen ihren Glauben für wahr halten (und das Gegenteil damit für unwahr) in unzulässiger Weise mit der Unterstellung verquickt, daraus folge die Forderung der Dominanz der christlichen Religion.

Unterstellung von Gewaltbereitschaft

Bei den folgenden Unterstellungen ist als verschärfend zu beachten, daß gemäß dem vorigen Abschnitt der normale christliche Glaube nicht hinreichend von angeblichen extremen Randpositionen unterschieden wird:

Auf die Frage „Droht also doch eine APO, eine außerparlamentarische Opposition von christlich rechts? Oder ist sie längst Realität?“ wird zunächst die Theologin S. A. Strube zitiert mit den Worten „So weit würde ich nicht gehen.“ Im weiteren wird dieser Begriff trotzdem laufend verwendet wie ja auch im Titel der Sendung.

Entsprechend der aggressiven Frage „Was braut sich da zusammen?“ und der mehrfachen Verwendung von Ausdrücken wie z. B. „Szene“ und „unterwegs“ sein, kommt es zu den folgenden schwerwiegendsten Unterstellungen einer entstehenden Gewaltbereitschaft ähnlich der islamistischen („Phänomene symmetrischer Radikalisierung“, „Aggression und Gegenaggression“):

„Bislang rüsten die Rechtsaußenchristen nur verbal zum Kampf. Und doch wird bei genauerem Hinsehen deutlich: Es braut sich etwas zusammen am christlich rechten Rand.“

„Es ist eben nicht so einfach, sich klar abzugrenzen von diesem schwer durchschaubaren Konglomerat; denn dafür müßte erst einmal klar sein, wer bewegt sich noch auf dem Boden der demokratischen Grundordnung und wer nicht.

Freilich, bisher zünden fundamentalistische Christen in Deutschland nur verbale Sprengsätze.“

Und das wäre kombiniert mit einer Bedrohung der Demokratie: „Bedrohen am Ende diejenigen die Demokratie, die die derzeitige oder künftige Gesellschaft als Horrorszenario an die Wand malen? [mit bedrohlicher Musik untermalt]

In gewisser Weise schon, meint der Sozialpsychologe Andreas Zick.“

Unterstellung von Rechtsradikalität

Die gesamte Sendung verfolgt auf Biegen und Brechen das Ziel, eine weitgehende Verbindung und Vernetzung von christlich-konservativ und rechts zu belegen. Hierbei ist auch zu beachten, daß zwischen rechts und rechtsradikal oder gar rechtsextrem kaum unterschieden wird, wie es eine demokratische Gesinnung obligatorisch verlangt.

Es heißt: „Lebens- und Familienschutz: Die Themen der APO von christlich rechts scheinen auch auf EU-Ebene angekommen zu sein.“ D. h., wer sich für Lebens- und Familienschutz einsetzt, muß sich hier als in eine „APO von christlich rechts“ (die demokratiefeindlich und gewaltverdächtig sei!) eingeordnet vorfinden.

Im Falle von Frau Gabriele Kuby ist das dann auch gleich noch mit der Verleumdung verbunden, sie sei mit der NPD vernetzt:

„In anderen Fällen hatten die Vernetzungen zwischen Rechten und Christen konkrete Folgen. Der Sächsische Landtag plante ein Gender-Kompetenz-Zentrum. Das Projekt scheiterte u. a., weil die Gender-Gegnerin Gabriele Kuby als Sachverständige geladen wurde und auch bei der NPD auf offene Ohren stieß.“ Selbstverständlich ist dagegen niemand gefeit, mit irgendeiner Ansicht einmal die Zustimmung von NPD-Abgeordneten zu erhalten!

Lebensschutz und Christenverfolgung

Es ist entlarvend, daß die Themen Lebensschutz und Christenverfolgung so abgehandelt werden, als wäre Lebensschutz per se kritikwürdig und die jenseits der als umstritten dargelegten Fragen sicher massive und in höchstem Maße beklagenswerte Christenverfolgung mit vielen Märtyrern weltweit nicht ein Wort des Bedauerns wert. Ja, eine Meldung wie „Fünf Kirchen geschändet“ wird unter kritikwürdig eingeordnet. Kritikwürdig ist dagegen, daß von Übergriffen auf Christen, Kirchen und kirchliche Einrichtungen – sogar auch in Deutschland – unverhältnismäßig wenig berichtet wird.

Zur Beurteilung über die Ausführungen zu den Lebensschützern Wolfgang Hering und Markus Hollemann verweise ich auf das in Deutschland zur Zeit geltende Recht (nach Wikipedia):

„Der Schwangerschaftsabbruch wird in Deutschland nach den §§ 218 ff. des Strafgesetzbuche (StGB) mit Freiheitsstrafe bedroht. Die Strafandrohung für Arzt und Schwangere hat jedoch zahlreiche Ausnahmen und Grenzen.“ Daraus folgt, daß ein „Abtreibungsgegner“ grundsätzlich auf dem Boden der Rechtsordnung steht, ein „Abtreibungsbefürworter“ allenfalls in dem Sinne, daß er sich bei Vorliegen der genannten Ausnahmen und Grenzen für die Straffreiheit einsetzt!

In der Sendung hieß es hinsichtlich des Politikers Hollemann: „Als Umweltreferent wäre er auch für die Städtische Schwangerenberatungsstelle zuständig gewesen. Nach öffentlicher Kritik zog Hollemann seine Kandidatur zurück.“ Sollten dort etwa (nur) Abtreibungsbefürworter geeignet sein? Hier wird ein skandalöser politischer Vorgang noch dazu mißbraucht, den Kritikern dieser Vorgänge radikale Positionen zu unterstellen.

Das Jubeln linker Gruppierungen über die „Entglasung“ von Schaufensterscheiben (hier handelt es sich schon um Gewalt!) findet kein Wort des Bedauerns. Dem betroffenen Wolfgang Hering wird Emotionalisierung vorgeworfen, und das auch wegen eines Hinweises auf das durch die massenhafte Abtreibung zweifellos auch berührte Demographie-Problem, welcher als „abenteuerliche Rechnung“ abgewertet wird.

Im Zusammenhang mit eigenen Ausführungen des Pressesprechers Ulrich Lota vom Bistum Essen wird von der Sprecherin eingefügt: „Etwa als Bischöfe sich für die Pille danach aussprachen“. Was Lota selbst in diesem Sinne gesagt hatte, bleibt offen.

Hier handelt es sich um eine irreführende Unwahrheit, wenigstens in dem formulierten allgemeinen Sinne. Was vermutlich gemeint war, las sich bei Spiegel Online Panorama vom 21.2.2013 wie folgt: „Katholische Kliniken dürfen künftig *vergewaltigten Frauen* die ‚Pille danach‘ verschreiben. Das hat die Deutsche Bischofskonferenz in Trier entschieden. Mit einer Einschränkung: wenn das Medikament die Befruchtung verhindert und *keine abtreibende Wirkung* hat.“ (Kursiv nicht original) Da wohl bisher kein Medikament existiert, bei dem die abtreibende Wirkung sicher auszuschließen ist, ist die Auslassung der Bischöfe bisher nahezu folgenlos, soll aber offensichtlich die Hörerschaft von allgemeiner Unbedenklichkeit der „Pille danach“ überzeugen.

In der Sendung wird laufend versucht, den Lebensschutz an sich abzuwerten durch Hinweise auf das Eintreten für Lebensschutz auch in „Scharnierorganen“ und „rechten Medien“.

Gender-Mainstreaming und Familienschutz

Zum Thema Gender-Mainstreaming ist in der Sendung Frau Hedwig von Beverfoerde wie folgt zu hören: „Das ist genau der große Irrtum, daß viele glauben, Gender sei Gleichberechtigung. Das ist es überhaupt nicht. Es ist sehr, sehr viel mehr, und deswegen muß man es auch als Ideologie bezeichnen.“

Die Reaktion darauf, sehr hervorgehoben: „Moment! Einspruch! Was da behauptet wird, steht so nicht geschrieben.“ Zwei Sätze der Bundeszentrale für politische Bildung und des Bundesfamilienministerium sollen dann belegen, Gender-Mainstreaming diene lediglich der „Gleichstellung von Frauen und Männern“ bzw. der „Gleichberechtigung der Geschlechter“. Nur noch als Ironie kann wohl die provozierende Bemerkung verstanden werden: „Von einer Ausrottung der Gesellschaft oder einer klammheimlichen Unterwanderung ist dort nichts zu lesen.“ Später wird noch nachgelegt: „Noch mal zur Erinnerung: Gender-Mainstreaming als politische Strategie will die Gleichstellung von Männern und Frauen erreichen.“

Diese Behauptung ist unwahr! Das ist hier besonders schwerwiegend.

Zunächst war sofort zu erkennen, daß die dort herangezogenen Zitate weitergehende Ziele keineswegs ausschließen. Im übrigen können die wahren Ziele des Gender-Mainstreaming allein schon durch die täglichen Berichte der verbreiteten Medien für niemanden verborgen bleiben.

Wozu gibt es in Deutschland nach dem Organ des Deutschen Hochschulverbandes „Lehre und Forschung“ allein 196 Lehrstühle, die ganz oder teilweise der Gender-Thematik gewidmet sind? Eine der führenden Gender-Professorinnen, Nina Degele, Freiburg, schrieb im Jahre 2000 in einer Publikation: „Summa summarum: Gender Studies und Gender Mainstreaming bleiben in einem Spannungsverhältnis, und das ist auch gut so. Denn sie lassen sich nicht ineinander überführen und

oszillieren einerseits zwischen dem Anspruch, *die bestehenden Verhältnisse zu unterminieren* und andererseits dem Zwang, sich den institutionellen Spielregeln anzupassen.“ (Kursiv nicht original)

Bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wird ein langer Text von Prof. Dr. Uwe Sielert verbreitet mit dem Titel: „Gendermainstreaming im Kontext einer Sexualpädagogik der Vielfalt“. Dort heißt es z. B.: „Insofern heißt Gender Mainstreaming für die Sexualpädagogik, sich mit so viel Öffnung wie möglich gegenüber allen Formen der Vielfalt sexueller Identität auf die geschlechtssensible Arbeit für die gleichen Entfaltungsmöglichkeiten aller zu konzentrieren.“ Es ist z. B. die Rede von dem „sexualpädagogischen Horizont, der durch *Gender Mainstreaming als momentan konsensfähigem Motor der Veränderung* angesteuert werden kann“. (Kursiv nicht original)

Der Versuch der Beschwichtigung durch die Sendung bestätigt damit genau die zurückgewiesene Bezeichnung „klammheimliche Unterwanderung“. Genderforscher sprechen von einer Vorgehensweise „top down“, die von Christen nur als tiefgreifende Kulturrevolution von oben verstanden werden kann.

Dieser Beschwichtigungsversuch erweist sich als um so unwahrhafter, als in der Sendung selbst weitergehende Gender-Bereiche unterstützend zur Geltung kommen.

Die Autoren der Sendung belegen selbst ihr sehr wohl vorhandenes Wissen über Gender-Mainstreaming, z. B. durch ihre Zustimmung zu dem Ziel: „So sollen Kinder nach dem bisherigen Plan u. a. lernen, daß homosexuelle Beziehungen genauso ok sind wie die klassische Familie, und sollen mit verschiedenen Sexualpraktiken konfrontiert werden.“ (Das sollen die Kinder in etlichen Bundesländern bekanntlich in allen Klassenstufen, also auch in sehr geringem Alter.)

Des weiteren heißt es unterstützend: „Tuider und ihre Kolleginnen hatten sich in dem Buch ‚Sexualität der Vielfalt‘ für einen Sexualkundeunterricht ausgesprochen, in dem auch Analverkehr und Sexspielzeuge thematisiert werden.“ Dieses Buch wurde von Befürwortern neuer Schulgesetze hinsichtlich des Schulunterrichts empfohlen.

Die BZgA mußte vor Jahren ihre Schrift „Körper, Liebe, Doktorspiele“ nach einer Klage zurückziehen, weil sie als Anleitung zur Pädophilie verstanden werden konnte. Bis heute ist dort aber die ausführliche Schrift „Wie geht’s, wie steht’s/ Wissenswertes für Jungen und Männer“ nachzulesen, in der anatomische und physiologische Details sexueller, auch homosexueller [in meiner dem Sender BR2 zugeschickten Version: „hetero- und homosexueller“] Praktiken mit für Kinder völlig ungeeigneter Direktheit vorgestellt werden.

Wer wollte bestreiten, daß all das ein massivster Eingriff in das Erziehungsrecht der Eltern darstellt?

Alle Bemühungen, solche Eingriffe zu verhindern, haben selbstredend nichts zu tun mit einer Diskriminierung etwa von Homosexuellen als Personen, deren Würde unantastbar ist. Aber genau das wird unterstellt, z. B. mit der Formulierung: „Am Ende klingt dann aber durch: Das einzig Wahre ist die Vater-Mutter-Kind-Familie. Es geht also um Wahrheitsanspruch: *Wer ist richtig, wer falsch.*“ Nein, es geht nicht um Personen, sondern um moralische Maßstäbe, die Christen für sich als maßgeblich betrachten und die sie ihren Kindern unbehindert tradieren möchten!

Islam

Heute war auf dem Web-Bereich des DLF zu erfahren: „Für Josef Schuster, den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, hat sich daran auch fast drei Jahre später wenig geändert. Es sei noch immer gefährlich, in überwiegend von Muslimen bewohnten Vierteln einiger Städte die Kippa, die traditionelle jüdische Kopfbedeckung, zu tragen. Solche Gegenden gebe es ‚wohl speziell‘ in Berlin, aber nicht nur dort. Der in Würzburg lebende Schuster sprach gestern im rbb-Inforadio von einer ‚erschreckenden Entwicklung‘. Gleichzeitig betont er, Juden sollten sich nicht aus Angst verstecken, die meisten jüdischen Einrichtungen seien gut gesichert.“

Es ist also wohl berechtigt, Fragen an den Islam zu stellen.

In Ihrer Sendung taucht häufig der Begriff Islamfeindlichkeit auf, womit Aggression einseitig den Islam-Kritikern zugewiesen wird. Besorgte Nachfragen sind aber legitim und nicht an sich aggressiv.

Ado Greve von Open Doors und Hartmut Steeb von der Christlichen Allianz werden allein schon wegen ihrer Hinweise auf Unterdrückung, Gefährdung und Ermordung von Christen in vielen islamisch regierten Staaten mit islamfeindlicher Stimmung in Verbindung gebracht.

Besonders gravierend ist in der Sendung die Gleichsetzung von Islamkritik mit Abwertung und Diskriminierung von Muslimen. So wird unterstellt: „Christen sind die Opfer, Muslime die Täter.“ „Christen sind die Bedrohten, Muslime die Bösen.“ Es ist eine notwendige und Anforderungen an das Differenzierungsvermögen stellende ethische Forderung, legitime Vorbehalte gegenüber der Religion des Islam nicht mit Ressentiments gegenüber den Muslimen zu verbinden, die zu einem beträchtlichen Teil selbst Ausgelieferte sind. Diese Aufgabe wird durch die Sendung regelrecht unterminiert.

Es sei darauf hingewiesen, daß es neben gravierenden Unterschieden sogar *auch* Forderungen zum Familienschutz gibt, in denen Christen und Muslime übereinstimmen.

Allgemeines

Die Sendung geht ausführlicher auf einzelne üble und widerliche Internet-Beleidigungen und Drohungen ein. Diese sind scharf zu verurteilen und zu bedauern. Keinesfalls aber dürfen die konkreten Gruppen und Persönlichkeiten, gegen die in der Sendung argumentiert wird, damit in Verbindung gebracht werden. Jeder weiß, daß es leider im Internet von allen Seiten derartige Entgleisungen gibt. Etwas ganz anderes war allerdings vor Jahren die Mitwirkung des vom BMFSFJ mitfinanzierten Verbandes „Pro Familia Berlin e. V.“ an dem Aufruf „Tausend Kreuze in die Spree“, der direkt zur Gewaltanwendung auf die Demonstranten des Berliner Marsches für das Leben provozierte. Dieser kann Jahr für Jahr überhaupt nur unter starkem Polizeischutz stattfinden.

Während über die ganze Sendung von der APO von christlich rechts die Rede ist, wird gleichzeitig und im Widerspruch dazu gegen demokratisch legitime Mitwirkung in den politischen Gremien polemisiert, z. B. mit gehässigen Formulierungen wie: Sie „tanzen durchaus auf dem Brüsseler Parkett“. Wolfgang Hering hätte „Beziehungen nach Brüssel, zu EU-Abgeordneten“ *ingeräumt*! Was ist daran zu kritisieren?

Es geht soweit, daß der Bundeskanzlerin der Vorwurf gemacht wird, sie „gratuliert dem evangelikalen Gnadauer Gemeinschaftsverband zum Geburtstag und lädt Allianz-Vertreter ins Kanzleramt“.

Soll die Konsequenz dementsprechend das Ziel sein, diese „fundamentalen Gruppierungen“ und ihre Mitglieder völlig aus Politik, Öffentlichkeit und Gremien und damit aus den demokratischen Prozessen auszuschließen?

Zusammenfassung

Die Sendung „APO von christlich-rechts“ stellt einen Tiefpunkt journalistischer Tätigkeit dar. Wirklich gläubige Christen werden als ultrakonservativ an den Pranger gestellt und geradezu zur Zielscheibe für Aggressionen gemacht. Es wird einerseits das Beklagen von Gewalt gegen Christen kritisiert und andererseits eine latente Gewaltbereitschaft und Menschenfeindlichkeit bei ihnen selbst unterstellt.

Ich verbinde meine Programmbeschwerde mit der Erwartung geeigneter Konsequenzen (Entschuldigung bei den betroffenen Persönlichkeiten und Organisationen, öffentliche Richtigstellung) bis hin zu personellen.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Sperling

Auf der folgenden Seite gebe ich den Zwischenbescheid zur Kenntnis, den ich per E-Mail vom Bayerischen Rundfunk erhielt:

Dr. Lorenz Wolf
Vorsitzender des Rundfunkrats



München, 6. März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Zuschrift zur Sendung „APO von christlich-rechts? Wie sich unter dem Deckmantel der Kirchen eine wertkonservative bis demokratiefeindliche Opposition zusammenfindet - und die Gesellschaft beeinflusst“, die am 19. Februar 2015 auf Bayern2 ausgestrahlt wurde.

Beim Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks sind – nicht zuletzt aufgrund entsprechender Aufforderungen im Internet – zahlreiche, mitunter sehr differenzierte Programmbeschwerden zur Sendung eingegangen. Allen vorgebrachten juristischen und journalistischen Kritikpunkten wird der Bayerische Rundfunk nun nachgehen.

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass die Bearbeitung nach dem vorgesehenen Verfahren entsprechend Zeit beanspruchen wird. Die nächste Sitzung des zuständigen Hörfunkausschusses, der sich mit den Beschwerden zur betreffenden Sendung befassen wird, ist am 16. April 2015. Im Anschluss daran werde ich Ihnen das Ergebnis der Befassung zeitnah mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Lorenz Wolf